

Betreff:

Interkommunale Gewerbeflächen im Hauptindustriedreieck in Niedersachsen - finanzielles Management auch außerhalb des eigenen Stadtgebietes?

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

22.08.2018

Beratungsfolge:

Rat der Stadt Braunschweig (zur Beantwortung)

04.09.2018

Status

Ö

Sachverhalt:

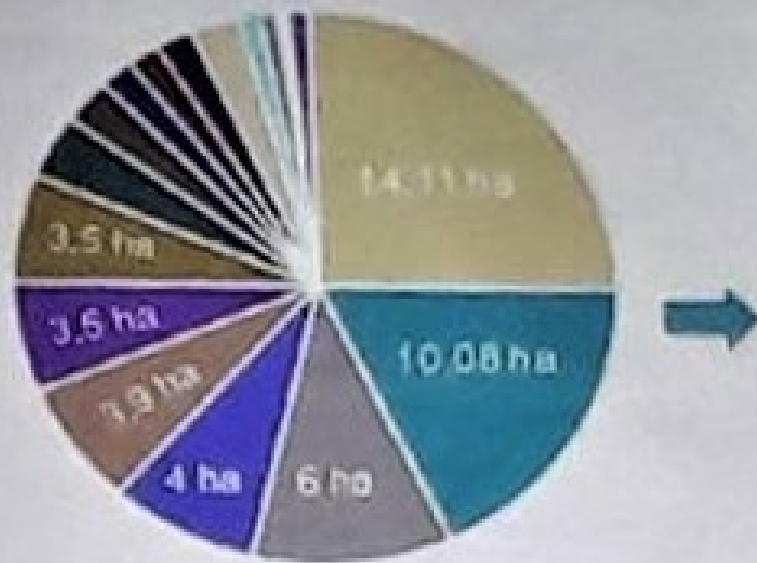
Anlässlich der Präsentation der Machbarkeitsstudie inkl. der *regionalen Flächenanalyse* am 4. Mai 2018 in der Kulturscheune Salzgitter-Lebenstedt wurde u.a. die "Regionale Wirtschaftsflächenanalyse" als **gemeinschaftliches Ergebnis** der Städte Salzgitter und Braunschweig vorgestellt (siehe Anlage).

Vor diesem Hintergrund stellen wir die folgenden Fragen:

1. Warum wurden bei dieser Flächenanalyse die größeren Mengen an verfügbaren Industriebrachen auf Salzgitter-Gebiet nicht mit einbezogen?
2. Wäre es nicht im Sinne der von OB Markurth geforderten Stärkung des Industriedreiecks Salzgitter/Braunschweig/Wolfsburg - wichtig für ganz Niedersachsen - gemeinsam eine Sanierung und Rückgewinnung von Industriebrachen für interkommunale bzw. regionale Lösungsansätze anzugehen und sich dabei auch für das finanzielle Management solcher Planungen zu engagieren, die nicht auf das Braunschweiger Stadtgebiet beschränkt sind?
3. Sieht die Stadt organisatorische, das Land mit einbeziehende Handlungsmöglichkeiten für Gewerbe- und Industrie sowie Wohnungsbauflächen außerhalb der eigenen Stadtgrenzen und wenn ja, welche?

Anlagen: keine

Regionale Wirtschaftsflächenanalyse



- Insgesamt 77 Gewerbeflächen im Großraum Braunschweig vorhanden
- Diese bieten jedoch...
 - keine ausreichend großen zusammenhängenden Grundstücke
 - keine ausreichenden 24/7 Gewerbeflächen
 - keine ausreichende Ausweisung als GI-Fläche mit maximal 60dB(A)/nachts
- Lediglich 18 von 77 der Gewerbeflächen verfügen über größere zusammenhängende Grundstücke